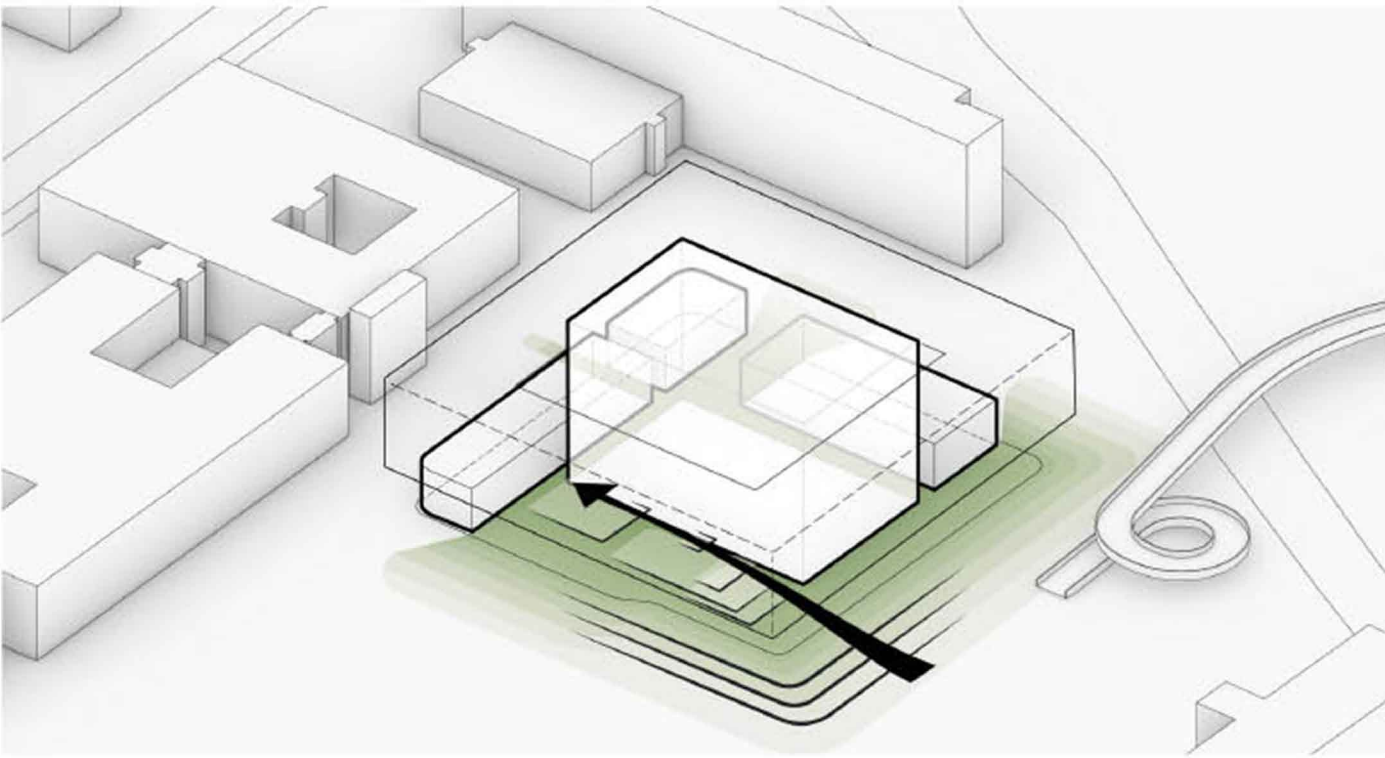
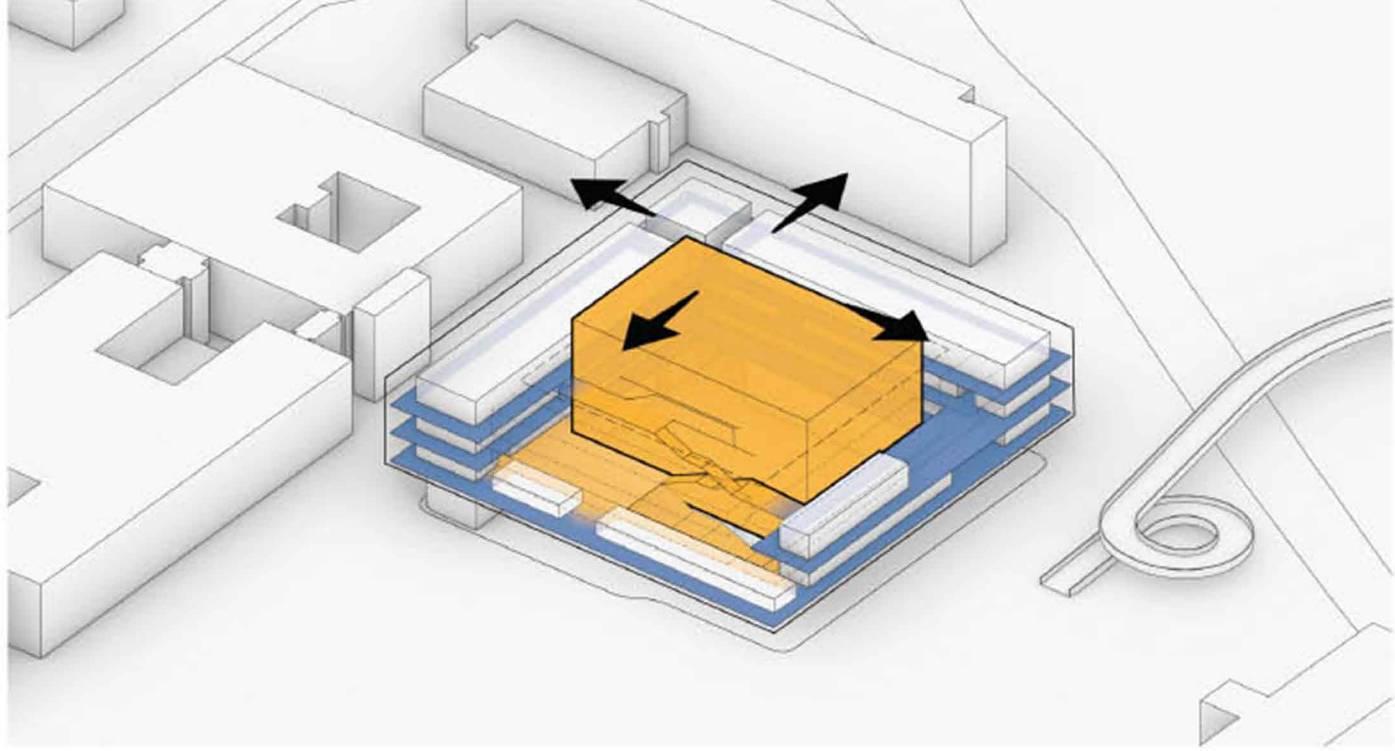


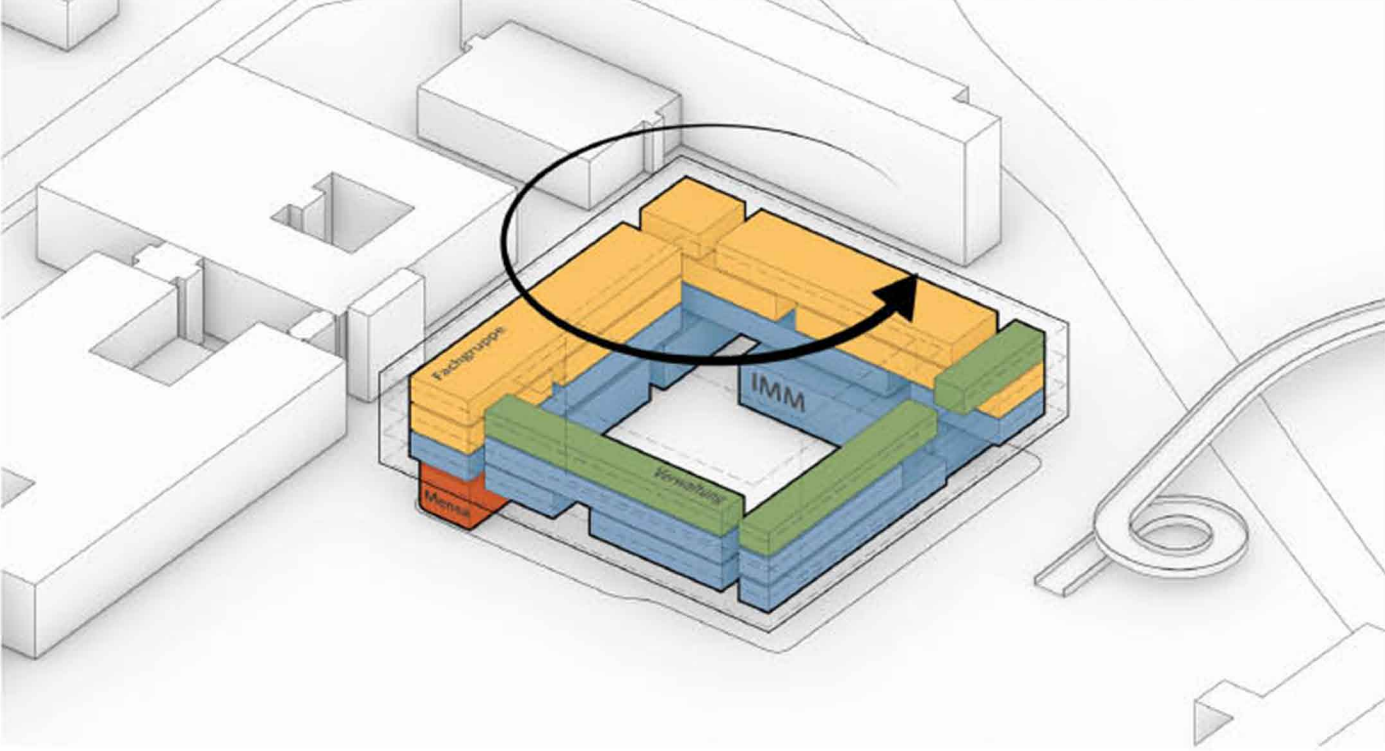
Die Säle im Zentrum als Herz der neuen Musikhochschule
Die Säle sind das Aushängeschild der Hochschule, hier finden Konzerte aller Art statt. Nicht nur im Gebäude sondern auch von weither wird das Volumen im Stadtraum sichtbar.



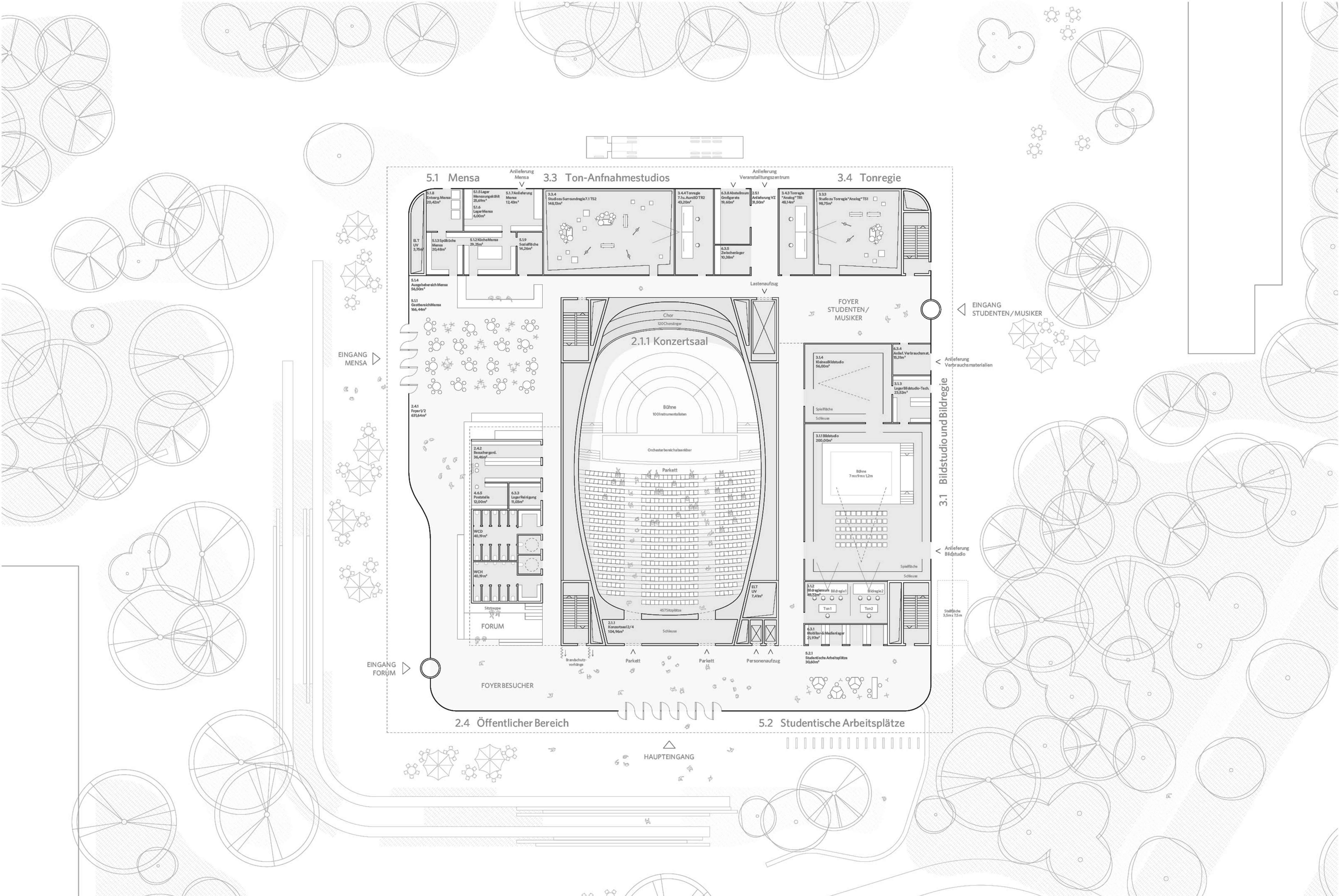
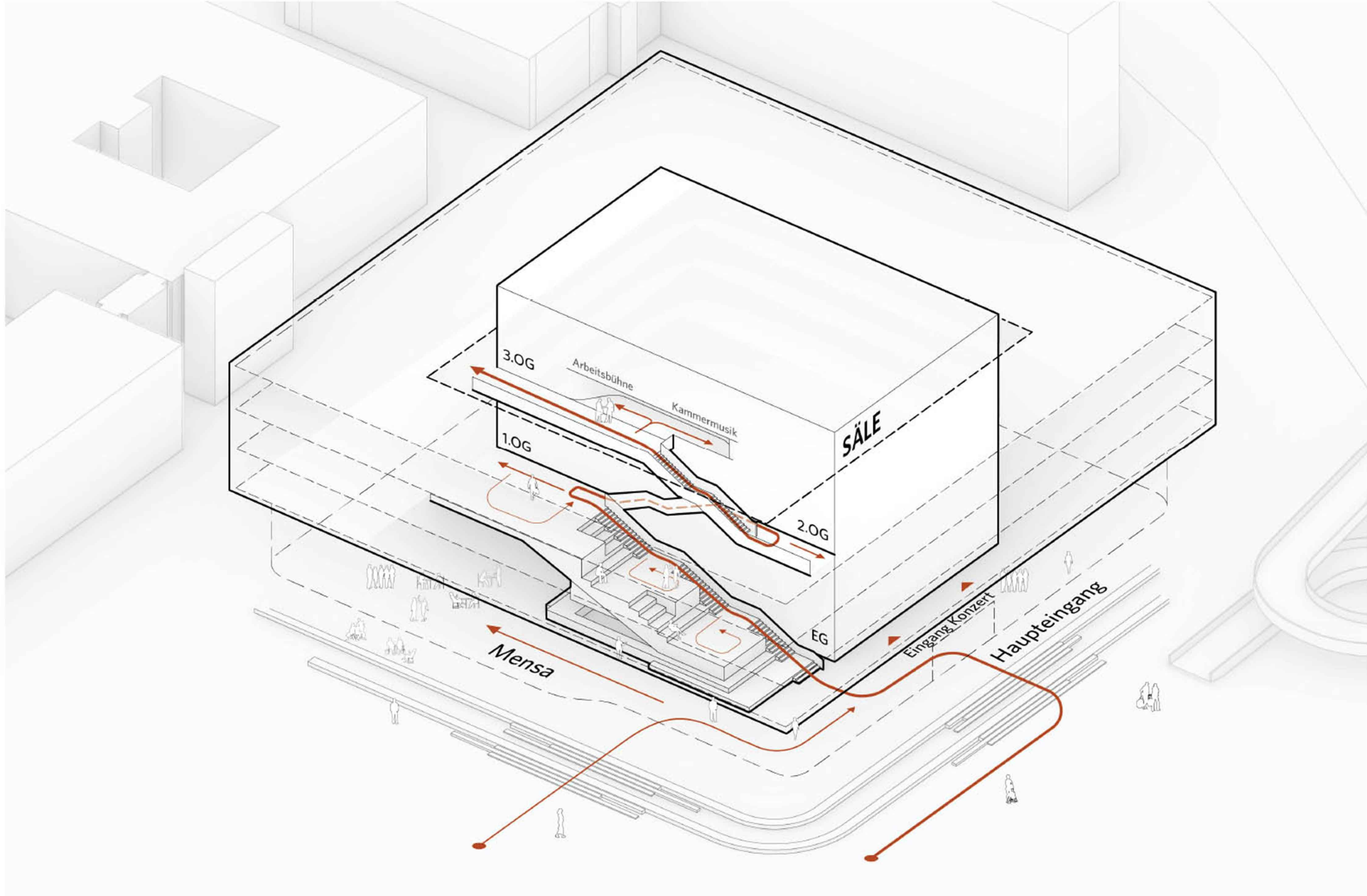
Vernetzung von Innen und Außen
Der Grünraum des Campus fließt über Sitzstufen außen und das zweiseitig zu öffnende Foyer in das Innere des Hauses. Ein Verweben von Innen und Außen entsteht.



Öffentlichkeit versus Privatheit
Die öffentlichen Bereiche werden über die Sitztreppe und dem Forum als Treffpunkt und Ort der Kommunikation erschlossen, getrennt von den ringförmig angeordneten Übungsbereichen.



Clustering der Einheiten
Die Übungsräume der RSH, das IMM und die Verwaltung sind jeweils als gesamtheitliche Einheiten mit einer klaren Zonierung der Bereiche verortet.



GRUNDRISS EG | 1_200

Gebäudekonzept und die innere Organisation

Die neue Musikhochschule: Der Konzertsaal im Zentrum

Der Neubau der Robert-Schumann-Hochschule empfängt den Besucher und die Studenten über ein großzügiges Foyer, welches sich in beide Richtungen des Campus orientiert.

Von hier aus wird ebenerdig und mit direktem Bezug zum Campus der große Konzertsaal von den Zuhörern betreten. Der Konzertsaal sowie die beiden Säle der Arbeitsbühne und des Kammermusiksaals sind das Herzstück des Gebäudes. Über dem Konzertsaal befinden sich die zwei ebenerdigen Säle, so dass ein freistehendes, eigenständiges und zentral positioniertes Volumen entsteht, welches über das Dach des obersten Regelgeschosses hinausgeht und somit von allen Seiten der Umgebung von weither sichtbar ist.

Der Konzertsaal als Zentrum der Hochschule: hier finden Konzerte aller Art statt, beispielsweise die der Studenten, die während ihres Studiums lange geprobt haben und sich dann der Öffentlichkeit präsentieren können. Die Säle bilden den zentralen Mittelpunkt des Hauses. Eine großzügige Sitz- und Freitreppenanlage mit einem Podest im 1.Obergeschoss bilden das sogenannte Forum: Treffpunkt für Studierende tagsüber sowie repräsentative Aufenthaltsflächen in der Pause von Konzerten. Von hier aus gelingen spannende Blicke in das Experimentallabor oder das Dolby-Mischkino. Auch der Medienkiosk findet hier seinen Platz. Die Lufträume entlang des Saals schaffen eine vertikale Verbindung und fördern den Sichtkontakt über alle Ebenen.

Die Künstler gelangen über einen eigenen Zugang aus Richtung der bestehenden RSH in das Untergeschoss zu den Garderoben und Einspielflächen. Von hier aus wird ein direkter Bezug zur Bühne und dem Backstage-Bereich des KonzertsaaIs gewährleistet.

Wichtig für den Entwurf ist die Trennung zwischen den öffentlichen Bereichen und den privaten Übungsräumen bzw. dem Institut für Musik und Medien. Diese Trennung wird zum einen durch separate Zugangsmöglichkeiten aus Richtung der bestehenden RSH und den dort angrenzenden Treppenhäusern und dem Lastenaufzug zum direkten Transport schwerer Musikinstrumente und des Equipments gewährleistet und im Folgenden in den Obergeschossen durch ein

vom Forum entkoppeltes, ringförmiges Erschließungssystem erreicht. Durch die „Back-to Back“ Anordnung der Übungs- und Studioräume ergibt sich automatisch eine Entkoppelung der Räume von der Fassade, was eine äußerst flexible und multifunktionale Nutzung zulässt und spätere Nutzungsänderungen ohne weiteres ermöglicht.

Ziel unseres Entwurfs ist es, die Musik in den Mittelpunkt zu rücken, sie spürbar zu machen und ein Gebäude zu entwerfen, welches Spaß daran vermittelt, Musik zu lernen, zu entwickeln und aufzuführen.

Fassade: dynamisch, rhythmisch und gleichzeitig harmonisch

Das Fassadenkonzept unseres Entwurfs greift die Grundelemente der Musik auf. Das transparente, leicht zurückgesetzte Erdgeschoss spielt mit der Transparenz und dem Dialog zwischen innen und außen. Die Fassade lässt sich hier in den öffentlichen Bereichen zum Außenraum öffnen, so dass ein fließender Übergang zum Campus entsteht.

Die oberen Geschosse werden durch eine Lamellenfassade verkleidet. Hier wird im Bezug zur Sonneneinstrahlung und der dahinterliegenden Nutzung mit dem Winkel der Lamellen gespielt. Die Folge ist ein belebtes, dynamisches Spiel, welches wiederum Bezug zur Komposition von Musik aufnimmt. Je nach Blickrichtung wirkt das Gebäude offener oder geschlossener.

Die Primärfassade wird je nach Himmelsrichtung anteilig mit geschlossenen Elementen versehen. Öffnungsflügel bieten die Möglichkeit natürlicher Lüftung der Erschließungsflächen. Das Herzstück des Gebäudes, die drei Säle, werden als monolithisches Volumen konzipiert, welches je nach Öffnungsgrad der Lamellen durch die Fassade durchschimmert und durch die Überhöhung auch in der Gesamtansicht in Erscheinung tritt.

Das Gebäude repräsentiert somit auch nach außen die Lebendigkeit einer Hochschule und trägt das Thema „Musik“ heraus in den Stadtraum.



ANSICHT SÜD-OST | 1_200